

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Text: Simone Beck

Am Haff

Am Haff ist eine kleine Sackgasse, die in Hamm von der rue de la Montagne abbiegt. Ihren Namen erhielt sie durch Schöffenratsbeschluss vom 13. April 1992.

Op der Heed

Op der Heed mündet im Stadtviertel Cents im Bereich des Autobahntunnels in die rue de Cents. Der Schöffenrat beschloss in seiner Sitzung vom 23. Januar 2002 dieser Wohnstraße den Namen einer Ortbezeichnung zu geben.

Place Jean Heinisch

Die Place Jean Heinisch liegt im Bahnhofsviertel vor der dortigen Pfarrkirche. Umgeben von dem boulevard de la Pétrusse, der rue Dicks und der rue du Fort Elisabeth trägt der Platz den Namen des ehemaligen Pfarrers und Dechanten des Bahnhofsviertels auf Grund eines Schöffenratsbeschlusses vom 13. Februar 2002. Jean Heinisch kam am 7. März 1913 in Bissen zur Welt. Nach seinem Sekundarstudium in Diekirch studierte er am Priesterseminar in Luxemburg und wurde am 16. Juli 1939 zum Priester geweiht. Bis 1953 war er Kaplan in der Sacré-Coeur-Pfarrei im Bahnhofsviertel, das er nie verlassen sollte. Von 1953 bis 1961 versah er dort die Aufgaben eines *Aumônier* im Pensionat Sainte-Famille, besser bekannt unter dem Namen Fieldgen. 1961 kehrte er in die Pfarrkirche zurück, nachdem er als Nachfolger von Mathias Erasmey, der kurz zuvor verstorben war, Pfarrer des Bahnhofsviertels und Verantwortlich für das damalige Dekanat Luxemburg-Stadt wurde.

Sein soziales Engagement wirkt nachhaltig bis heute nach: unter seinem Impuls kam es 1979 zur Gründung der Fondation du Tricentenaire, deren ursprüngliches Ziel es war, Menschen mit Behinderung zeitweilig

aufzunehmen, um die Familien zu entlasten. Heute betreut diese Stiftung Wohneinrichtungen, Ateliers, Ferienprojekte oder Infrastrukturen zum Eintritt in das Berufsleben oder Unterstützung der betroffenen Familien. 2009 wurde in Bissen das Centre Jean Heinisch eröffnet, in dem tagsüber bis zu 60 Menschen mit Behinderung ausgebildet werden. Neben seinen vielfältigen Tätigkeiten als Seelsorger und sozial engagiertem Menschen war Jean Heinisch während dreißig Jahren Mitglied der Schulkommission der Stadt Luxemburg, wo er sich besonders für eine soziale Ausrichtung des Primärunterrichts stark gemacht hat. Jean Heinisch starb am 25. Januar 1998.

Rue Carlo Hemmer

Die rue Carlo Hemmer verbindet auf Kirchberg den boulevard John F. Kennedy mit dem Circuit de la Foire internationale. In seiner Sitzung vom 24. August 1995 beschloss der Schöffenrat der Stadt Luxemburg, den Wirtschaftswissenschaftler, Autor, Journalisten, Theaterkritiker und begeisterten Wanderer Carlo Hemmer mit einer Straße zu ehren. Carlo Hemmer kam am 26. Juni 1913 in Kaiserslautern zur Welt. Sein Vater fiel im Ersten Weltkrieg und seine Mutter beschloss, in ihre Heimatstadt Ettelbrück zurückzukehren. Nach seinen Sekundarstudien in Diekirch und Luxemburg studierte Hemmer Wirtschaftswissenschaften in Paris und promovierte in Leipzig. 1936 trat er als Regierungsattaché seine Dienste im Landwirtschaftsministerium an. Zwei Jahre später gründete er die Luxemburger Jugendherbergsliga, deren rascher Aufschwung durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen wurde. Nach dem Krieg arbeitete Hemmer als Generalsekretär des Industriellenverbandes FEDIL und bis 1961 bei der EWG in Brüssel.



Carlo Hemmer

@ Photothèque de la Ville de Luxembourg

Danach kehrte er nach Luxemburg zurück, wo er bis 1977 den Vorsitz der Luxemburger Handelskammer innehatte. Bis zu seinem Tode im Jahre 1988 leitete Carlo Hemmer die Luxemburger Börse. Auch war er während sechs Jahren (bis 1984) Präsident der *Section des sciences morales et politiques* des *Institut grand-ducal*.

Besonders bemerkenswert ist Carlo Hemmers journalistisches und schriftstellerisches Vermächtnis. 1953 gründete er *D'Lëtzebuurger Land*, die Wochenzeitung, die noch heute besteht. Unzählige Beiträge im *Luxemburger Wort*, den *Cahiers luxembourgeois* oder der *Luxemburger Zeitung* zeugen von seiner regen journalistischen Tätigkeit, die er vornehmlich Themen wie Naturschutz, Landwirtschaft oder Tourismus widmete. Aber er schrieb auch Theaterstücke, war Mitinhaber eines Buchladens in Mersch und Verfasser interessanter Reiseberichte wie zum Beispiel *Wanderung im Himalaya* (1978), *Im Land der hohen Pässe. Eindrücke aus Ladakh* (1980) oder – näher zu uns – *Anekdotische Reise durch Luxemburg* (1981). Carlo Hemmer starb am 11. November 1988 in Ettelbrück.

Rue Léon Hengen

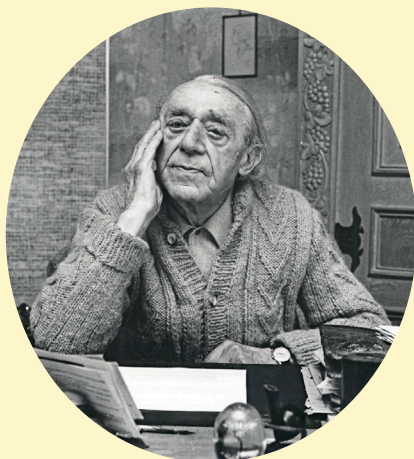
Die rue Léon Hengen verbindet im Stadtviertel Kirchberg die rue Erasme rechtwinklig mit dem boulevard Adenauer. Am 22. Oktober 1998 beschloss der Schöffenrat der Stadt Luxemburg, eine Straße nach Léon Hengen zu benennen, der sich sehr um den Schwimmsport verdient gemacht hat. Ab 1948 war er Präsident des Swimming Club Luxembourg, einen Posten, den er bis 1969 innehatte. Auch war Léon Hengen

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Mitbegründer und 16 Jahre lang Vorsitzender der Schwimmföderation. Demzufolge ist es nur folgerichtig, dass die Straße, an der die *Coque* liegt, nach diesem bedeutenden Sportfunktionär benannt wurde.

Rue Paul Henkes

In Dommeldingen mündet die rue Paul Henkes in die rue van der Meulen, vor dem ehemaligen „Collartsschlass“, in dem heute die chinesische Botschaft untergebracht ist. Genannt ist sie – auf Grund eines Schöffensratsbeschlusses vom 8. August 1988 – nach dem Schriftsteller Paul Henkes, der 1898 in Bonneweg zur Welt kam. Nach seinen Studien am hauptstädtischen Athenäum studierte er Altphilologie und Germanistik in Frankreich und Deutschland. Henkes wurde Lehrer, zuerst an der Industrieschule, dem heutigen Lycée de Garçons, dann später im Athenäum und an der Lehrernormalschule. Als diese 1961 durch das *Institut pédagogique* ersetzt wurde, wurde Paul Henkes der erste Direktor der neuen Lehrstätte. Dieser verantwortungsvolle Posten hinderte ihn nicht daran, literarisch tätig zu sein. Er war Gründungsmitglied des *Institut grand-ducal (Arts et lettres)* und veröffentlichte – vor allem in *Les cahiers luxembourgeois* – zahlreiche Gedichte und Erzählungen, die 1966 mit dem luxemburgischen *Prix de littérature* ausgezeichnet wurden. Ganz besonders verbunden fühlte sich Henkes mit Rainer Maria Rilke und den französischen Symbolisten. Die Komponisten Edmond Cigrand und Camille Kerger haben einige Texte des Dichters vertont, der 1984 in Luxemburg starb.



Paul Henkes

Foto: Wolfgang Osterheld © CNL, F-80-1

Rue Antoine Hirsch

Am 25. Februar 1956 beschloss der Schöffensrat im Stadtviertel Belair in der Verlängerung der rue Schoetter eine Straße nach Antoine Hirsch zu benennen, die allerdings nie gebaut wurde. Heute trägt der schöne, baumbestandene Weg, der von der avenue de la Fayencerie zum Hauptgebäude der Universität in Limpertsberg führt den Namen von Antoine Hirsch (Schöffensratsbeschluss vom 23. Dezember 2015). Antoine Hirsch kam am 22. März 1868 in Eich zu Welt. Er studierte Architektur und Technik in Lüttich und Aachen, arbeitete als Ingenieur in Frankfurt und leitete eine Maschinenfabrik in Budapest. 1897 kam er nach Luxemburg zurück und wurde Direktor der Handwerkerschule, die im Jahr zuvor gegründet worden war. 1910 zogen die Schüler in das frühere Jesuitenheim in Luxemburg um, wo die Schule, die inzwischen *Lycée technique des Arts et Métiers* heißt, noch immer untergebracht ist. Antoine Hirsch war auch schriftstellerisch tätig: 1905 erschien in Stuttgart sein Werk *Die bildenden Künstlerinnen der Neuzeit* und 1914 ein Werk zu den *Bau- und Wohnproblemen der Gegenwart*. Überraschender ist die Tatsache, dass Antoine Hirsch ein dramatisches Gedicht über *Iwein* verfasste, einen der Helden der Artussage. Antoine Hirsch starb am 11. August 1934 in Luxemburg.

Rue Léopold Hoffmann

Im neuen Stadtviertel in Gasperich trägt – nach einem Schöffensratsbeschluss vom 11. November 2014 – eine Straße den Namen des Schriftstellers und Essayisten Léopold Hoffmann. Léopold Hoffmann kam am 1. Februar 1915 als Sohn eines Lehrers in Clerf zur Welt, einem Ort, dem er zeit seines Lebens verbunden blieb. Nach seinen Gymnasialstudien in Diekirch und dem Besuch der *Cours supérieurs* in Luxemburg begann er 1936 ein Studium der Germanistik, Geschichte, Klassischen Philologie und Psychologie in Frankreich, Belgien und Deutschland. 1940 promovierte er zum Doktor der Philosophie. Kaum hatte er seine Referendarzeit im hauptstädtischen Athenäum begonnen, wurde Léopold Hoffmann nach Deutschland in ein Umschulungslager geschickt und 1944 in Esch zum Dienst an der Flak eingeteilt. Er engagiert sich bei der *Lëtzebuurger Patrioteliga*. Nach Kriegsende unterrichtete er vier Jahre in Esch, ehe er 1949 an das Athenäum in Luxemburg kam, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1979 unterrichten sollte. Léopold Hoffmann tat sich anfangs besonders als Kulturkritiker

hervor. Im *Luxemburger Wort*, in der *Warte* oder in der *Nouvelle revue luxembourgeoise – Academia* veröffentlichte er Buchbesprechungen namhafter einheimischer und europäischer Autoren. Hörspiele, Aphorismen, kurze Geschichten und Reflexionen über das Schreiben runden sein Werk ab. Camille Kerger hat *Damals in Clerf*, ein bedeutendes Gedicht Hoffmanns, vertont. Léopold Hoffmann war u.a. Mitglied des P.E.N.-Zentrums Deutschland und des *Institut grand-ducal (Arts et lettres)*. 1993 wurde er mit dem Batty-Weber-Preis für sein Gesamtwerk geehrt. Am 6. Oktober 2008 starb Léopold Hoffmann in Luxemburg. Sein literarisches Vermächtnis hinterließ er dem *Centre National de Littérature* in Mersch.



Léopold Hoffmann

Foto: Wolfgang Osterheld © CNL, WO-0123

- Henri Beck, Abbé Jean Heinisch In memoriam. in: *ons stad* 57/1998, S. 28
- Germaine Goetzinger (Hoffmann) <http://www.autorenlexikon.lu/page/author/246/2469/DEU/index.html>
- Jean Jaans, Ons Handwerkerschoul, in: *Revue* 16.09.1950
- Pierre Marson (Henkes) <http://www.autorenlexikon.lu/page/author/450/4501/DEU/index.html>
- Roger Müller (Hirsch), <http://www.autorenlexikon.lu/page/author/480/480/DEU/index.html>